

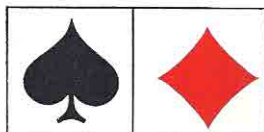
# der skatfreund

Schmid's  
Münchener  
Qualitäts-  
spielkarten  
seit über  
100 Jahren



9

14. JAHRGANG SEPTEMBER 1969



*Echte  
Altenburg-Stralsunder*



DEUTSCHE  
SPITZENQUALITÄT

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

14. Jahrgang

September 1969

9

## Auf nach Frankfurt am Main

Berlin liegt noch vor uns, und schon gilt es, für Frankfurt/M. zu rüsten, wo am 18. und 19. Oktober 1969 die Deutsche Einzelmeisterschaft ausgetragen wird.

Deutscher Skatmeister zu sein, ist nach wie vor das erstrebenswerte Ziel eines jeden Skatfreundes. Während bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft nur eine Mannschaft diesen Meistertitel erringen kann und führen darf, der einzelne Spieler jener Mannschaft dagegen nicht, liegt der besondere Anreiz bei der Einzelmeisterschaft darin, daß der Titel eines Deutschen Skatmeisters an einen Spieler vergeben wird und dieser ein Jahr lang die – allerdings unsichtbare – Meisterkrone tragen darf.

In harten Qualifikationsrunden haben sich die Spieler die Teilnahme an der Endrunde der Einzelmeisterschaft erkämpfen müssen. Für jene, die die Teilnahmeberechtigung in der Tasche haben, heißt es nun, in Frankfurt Farbe zu bekennen. Hier treffen die Spitzenspieler aus allen Verbandsgruppen aufeinander und müssen ihr Können miteinander messen. Obwohl die Bewerber in einer Vielzahl von Spielen beweisen müssen, daß sie vom Skat eine ganze Menge verstehen, wird sich auch in diesem Jahre das Kartenglück nicht ausschließen lassen. Auf die Dauer gibt allerdings das Können der Spieler den Ausschlag und auf die Dauer gleichen sich günstiger und ungünstiger Kartenstand aus. Und vor allem gibt es schon einige Gelegenheiten, wo der gute Spieler die Punkte herausholt, die er am Ende einer langen Serie von Spielen schwächeren Gegnern voraus ist. Solche Gelegenheiten wird der gute Spieler auf jeden Fall wahrnehmen, denn hier kann er zeigen, was in ihm steckt. Aber das gewisse Quentchen Glück schleicht sich doch hin und wieder ein und kann auch schon einmal von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Wird sich ein Meister vergangener Jahre wieder an die Spitze der Skatelite setzen können? Wird das Land Nordrhein-Westfalen erneut den Sieger stellen? Wie wird der neue Deutsche Skatmeister heißen? Das sind Fragen, die sich erst nach Stunden der Spannung entscheiden werden.

Aber in Frankfurt kann nur einer Sieger werden; doch dabei sein, wenn sich Skatbegeisterte aus allen Himmelsrichtungen treffen, um ihrem Hobby, das viel Idealismus erfordert, nachzugehen, steht auch hier über allem.

Den Teilnehmern wünschen wir angenehme Stunden im Kreise ihrer Skatfreunde und ein zünftiges

„Gut Blatt“

Die Verbandsleitung – Die Schriftleitung

## **Rechte und Pflichten des Kartengebers am Vierertisch**

Am Vierertisch hat der Kartengeber die Karten auszuteilen und hat nachher mit dem weiteren Verlauf des Spiels nichts mehr zu tun, insbesondere darf er die Gegenspieler (seine Partei) nicht beraten und auftretende Fehler nicht feststellen und rügen. Tut er dies trotzdem, so hat der Alleinspieler sein Spiel gewonnen.

Selbst wenn man berücksichtigt, daß der Kartengeber am Gewinn und Verlust der Gegenspieler beteiligt ist, so kann er daraus trotzdem keine Rechte herleiten. Der Alleinspieler ist gegenüber der Gegenpartei bereits dadurch im Nachteil, daß er **allein** die Fehler seiner Gegner feststellen muß, während er von **zwei** Spielern beobachtet wird. Wollte man dem Kartengeber auch noch zusätzliche Rechte einräumen, so wäre der Alleinspieler noch stärker benachteiligt. Der wichtigste Grund ist aber, daß – unter Berücksichtigung allgemein bekannter menschlicher Schwächen – keine hundertprozentige Gewähr dafür besteht, daß der Kartengeber auch **alle** auftretenden Fehler der Gegenspieler (seiner Partei) rügen würde, da er sich dadurch selbst Nachteile schaffen würde.

In diesem Zusammenhang lag dem Skatgericht eine interessante Anfrage vor, die wir Ihnen, liebe Skatfreunde, nicht vorenthalten möchten:

„Der Kartengeber bemerkt, daß der Alleinspieler nur eine Karte in den Skat gelegt und dann das Spiel angesagt hat. Auf seine Bemerkung hin legen die Gegenspieler die Karten auf den Tisch und verlangen, daß das Spiel für den Alleinspieler verloren ist.

Der Alleinspieler beruft sich auf die Skatordnung und sagt, daß jede Bemerkung, die den Spielverlauf beeinträchtigen kann, verboten ist. Geschieht dies dennoch, so hat die Gegenpartei in jedem Falle gewonnen.“

Es ist richtig, daß sich der Kartengeber jeder Äußerung zu enthalten hat und jede seiner Bemerkungen, die den Spielverlauf **beeinträchtigen** kann, für den Alleinspieler den Spielgewinn bringt.

In dem geschilderten Fall ist die Sachlage jedoch anders. Der Alleinspieler hat nur eine Karte in den Skat gelegt und das Spiel angesagt. Das bedeutet, daß er das Spiel nicht mehr gewinnen kann, da er ja zu viel Blätter auf der Hand hat. Bei regelrechtem, korrektem Spiel muß sich dieser Fehler zwangsläufig spätestens am Schluß des Spieles zeigen, wo der Alleinspieler die ihm noch übrigbleibende Karte vorweisen muß. Er kann sich also gegen den Verlust des Spieles nicht mehr wehren. Unter diesen Umständen kann die Bemerkung des Kartengebers nicht mehr den Spielverlauf beeinträchtigen. Sie bedeutet lediglich eine Spielabkürzung, die den Alleinspieler nicht dazu berechtigt, daraus den Spielgewinn herzuleiten.

## **„1. Skatclub Roth“ bei Nürnberg überragender Sieger bei der 15. Süddeutschen Meisterschaft**

Am 6. Juli 1969 wurden von der Verbandsgruppe 85 die Süddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf ausgerichtet. Skatfreunde aus 11 Verbandsgruppen, darunter aus Luxemburg, Berlin und Kiel hatten sich zu diesem Turnier gemeldet und den Weg in die Messestadt Nürnberg angetreten. Unter den 480 Teilnehmern (davon 21 Damen) fehlten auch nicht die alljährlich bei der „Süddeutschen“ anzutreffenden 12 Skatfreunde aus Aachen.

In einer tollen Form stellten sich die Spieler des „1. Skatclub Roth“ bei Nürnberg vor. Ihre Spielstärke war ausschlaggebend für den Gewinn der Süddeutschen Meisterschaft sowohl bei den Damen- als auch bei den Herrenmannschaften. Aber damit gaben sie sich noch nicht zufrieden. Bei den Herrenmannschaften sicherten sie sich noch den zweiten Platz für ihren Klub. Zudem erzielten sie ferner die höchsten Ergebnisse in der Einzelwertung bei den Damen und bei den Herren. Hierbei sprang zusätzlich noch bei den Damen ein zweiter Platz heraus, während bei den Herren weiterhin ein siebenter und ein achter Platz belegt werden konnte. Fürwahr eine stattliche Ausbeute!

Fräulein Mogler aus Heilbronn – mit viel Vorschußlorbeeren bedacht – konnte diesmal an ihre vorangegangenen großen Erfolge nicht anknüpfen. Sie landete im geschlagenen Feld. Die Skfr. Kindt, Knapp und Thams brachten aufgrund ihrer Erfahrung diese Veranstaltung, bei der 3 Serien zu je 48 Spielen ausgetragen wurden, ohne Schwierigkeiten sicher über die Runden.

Besonders bemerkenswert fand Skfr. Fabian, daß die zweite Serie unmittelbar im Anschluß an die erste gespielt wurde, der Veranstalter bewußt keine Pause eingeschaltet hatte. Während der zweiten Serie wurden an alle Tische Speisekarten gegeben, auf denen die jeweiligen Tischnummern vermerkt waren. Nach Bestellung wurde das Gewünschte an den Tisch gebracht, so daß der Spielablauf nur am jeweiligen Tisch für die Dauer der Einnahme der Mahlzeit unterbrochen war. Dadurch wurde die Mittagspause nicht durch den Kampf um die Mahlzeit eingeschränkt. Die Spieler hatten Gelegenheit, in den großen Gartenanlagen die strapazierten Nerven zu stärken und mit neuer Kraft den Kampf um die Punkte aufzunehmen.

Bereits um 17.45 Uhr wurde die Siegerehrung vorgenommen, eine Meisterleistung der Organisation!

## Ergebnisse

### a) der Damenmannschaften:

- |   |               |
|---|---------------|
| 1. „1. Skatclub Roth“ bei Nürnberg<br>(Ruddat, Kasseckert, Gabler, Hofmann) | 12 651 Punkte |
| 2. „Bockrunde“, Herrsching  | 10 835 Punkte |

### b) der Herrenmannschaften:

- |  |               |
|--|---------------|
| 1. „1. Skatclub Roth“ bei Nürnberg<br>(Beckstein, Foessel, Hahn, Kasseckert) | 15 071 Punkte |
| 2. „1. Skatclub Roth“ bei Nürnberg<br>(Graff, Haas, Kunz, Vogel)             | 14 533 Punkte |
| 3. „Kreuz Bube“, Neckarsulm<br>(Hildebrand, Murrweiß, Jarr, Meckes)          | 13 857 Punkte |
| 4. „Null Hand“, Heilbronn<br>(Grunze, Kränkel, Zamzow, Glass)                | 13 662 Punkte |
| 5. „Die Maurer“, Nürnberg<br>(Sandner, Janowski, Körner, Graf A.)            | 13 592 Punkte |
| 6. „Skatfreunde 62“, Ludwigsburg<br>(Peuckert, Bürkle, Fadda, Eder)          | 13 587 Punkte |
| 7. „Kreuz Bube“, Neckarsulm<br>(Geyer, Eschelweck, Bols, Zimmermann)         | 13 578 Punkte |
| 8. „Ideale Jungs“, Berlin<br>(Malis, Kunze, Goerke, Stampfuß)                | 13 512 Punkte |
| 9. „Herz Bube“, Veitshöchheim<br>(Troll, Sinzker, Schulze, Quander)          | 13 456 Punkte |
| 10. „Herz Bube“, Aachen<br>(Nießen, Hess, Monheim, Desernot)                 | 13 309 Punkte |

